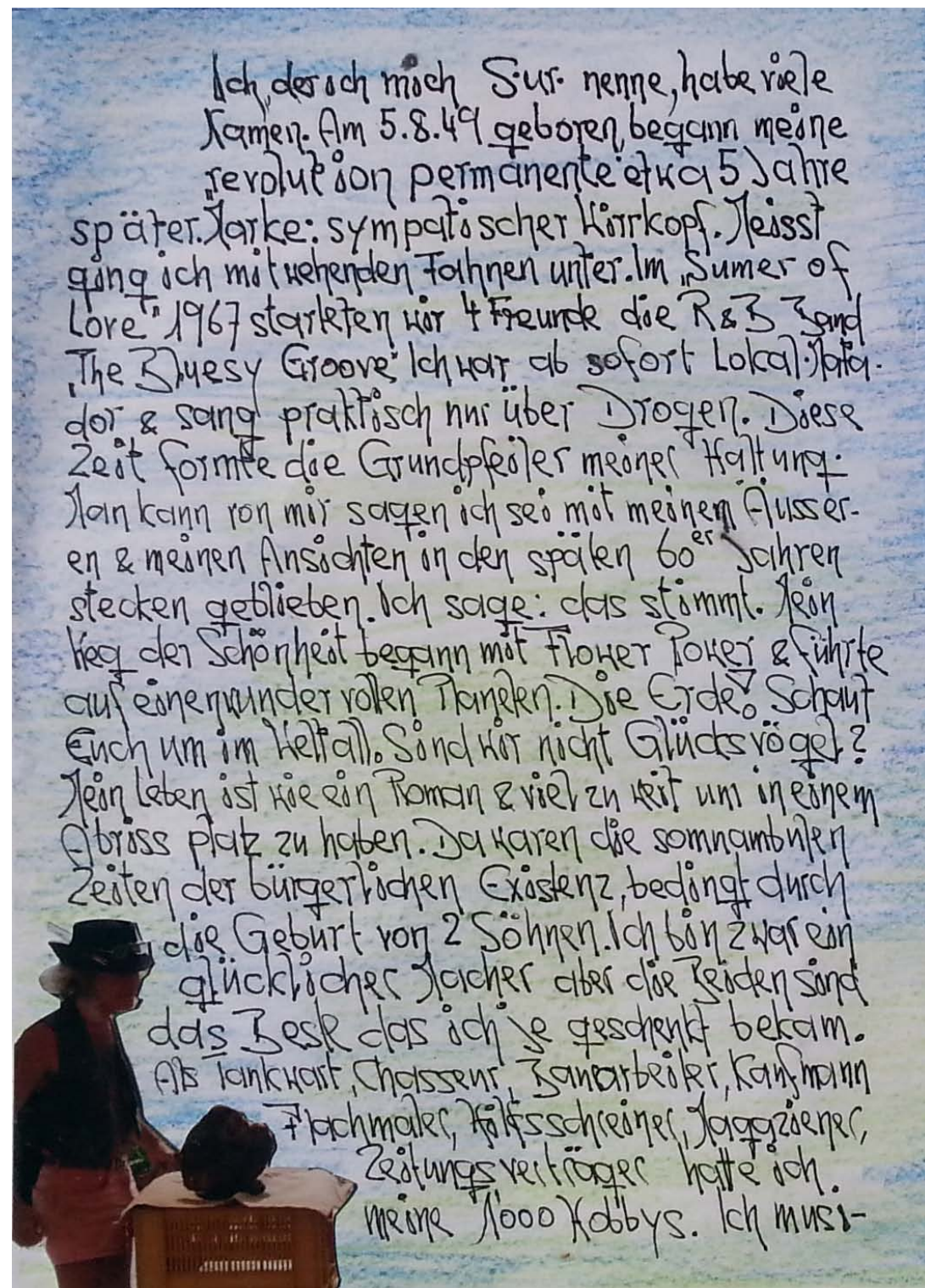




Franzueli Rechsteiner
Lugnez, Jura, Schweiz



Ich, der ich mich Sur. nenne, habe viele
Namen. Am 5.8.49 geboren, begann meine
revolution permanente etwa 5 Jahre
später. Marke: sympathischer Korkkopf. Meisst
ging ich mit wehenden Fahnen unter. Im „Summer of
Lore“ 1967 starteten wir 4 Freunde die R&B Band
„The Bluesy Groove“ Ich war ab sofort Lokal. Jaja.
dor & sang praktisch nur über Drogen. Diese
Zeit formte die Grundpfeiler meiner Haltung.
Man kann von mir sagen ich sei mit meinem Ausser-
en & meinen Ansichten in den späten 60er Jahren
stecken geblieben. Ich sage: das stimmt. Kein
Krieg der Schönheit begann mit Flower Power & führte
auf einen wunder vollen Planeten. Die Erde. Schaut
Euch um im Weltall. Sind wir nicht Glücksvögel?
Kein Leben ist wie ein Roman & viel zu weit um in einem
Abziss platz zu haben. Da waren die sonnambulen
Zeiten der bürgerlichen Existenz, bedingt durch
die Geburt von 2 Söhnen. Ich bin zwar ein
glücklicher Macher aber die Zeiden sind
das Beste das ich je geschenkt bekam.
Als Tankwart, Chasseur, Samarbeiter, Kaufmann
Flachmaler, Kalkschreiber, Jagdzüener,
Zeitungsträger hatte ich
meine 1000 Kobbys. Ich mus-

zierte, dächtete, malte & bastete. Viel zu viel & oft chaotisch.
Gute Resultate waren Glücksache. Während den Wochen
Jahren dahingegen, den Zeiten des geklärten Traums als
Christbaum, Jorisson & Glace männer. Jacklehner mit
Speismüll, selbstgebackenen Kuchen & Brot & Gemüse
aus dem Garten, als Fische, Holz, Klee, Käse, Gemüse,
Knecht, fand ich meine Krönung für Land-Art.
Welche in Joriconit einen Ausdruck fand. Keine
Kreativität, ver-rückte" sich auf

die Natur. Ich wollte die lebendige
Ecke nutzen ohne Spuren zu
hinterlassen. D.h. wenn ich
mein letztes Filzlein verliere
kann es wieder zuwachsen.

Seit ein paar Jahren ermöglicht mir Jorisonann,
mein Leben fast ganz der Kunst zu widmen.
Mir ist seit her als hätte sie den Tropfen, der
mich in die
gezogen.
Lebens

Flasche spritzte raus-
Im Lahr mirks
am roten Tadeln
der Fantasie,
entdeckte ich
die Zugänge
zum Ideen- &
Begeisterungsschatz



in meinem inneren Universum. Ich
lernte Kreativität aus zu leben
ohne auszubrennen. Wo immer
ich konnte nutzte ich was
vor Ort ist. Hier ist es
Holz & Stein. Also be-
gann ich mit der Taille
Söldhauer sind die Schwerarbeiter der Kunst. ^{direkt}
Ich arbeite viel. Im Dorf wo ich
lebe passiert nie etwas. Das ideale
Ambiente um zu schöpfen & andere
Ereignislosigkeit genüsslich zu tanken.
Ich höre gern den Rhythmus meines
Herzes & sehe gern den Regen
im Garten zu mir baden. Keine
Kunst ist dreidimensional & ohne Zengung körper-
lich (Oh Ecos) Der Kopf dient mir nur zum Zusammen-
halten von Material, Zufall & Werk. Ich reißere mich Sklave
einer Idee zu sein. Mit der Wahl organischer Faktoren
provozieren ich den Zufall. Er ist unser höchster Feind.
Ich spüre einen Zengung, einem Klang, einem Ge-
fühl nach & lasse die Form auf mich zu kommen.
Bei gelingenden Arbeiten ist dieser Prozess meist
mit Zweifeln & Ängsten verbunden. Wer nicht
weint kann nicht lachen. So kann auch eine

Köhlefiguren magische Kraft haben. Der Stein
ist älter als ich. Er weiss mehr vom
Leben. Wenn ich ihn öffne kommt
seine endlose Zeit über mich &
ich versinke in ihr. Das Holz
ist klüger als ich. Seine Fäden
streifen sich nie. Sie tanzen zu-
sammen im Körper. Seine Faser-
ung birgt schon die letzten
Künheiten meiner Form. Sein
Job ist ganz einfach. Ich spüre
ein bisschen Gott, & wir erleben
jeder seine eigene Illusion.
Kunst gibt es nicht. Des-
halb wird sie immer neu erschaffen. Für
ist sie eine mich bergende Höhle. Ihr ist
auch wohl ohne mich. Wenn ich mein Licht
anzünde kneten ihre diamantenen
Hände für mich — & ich leuchte
für Dich

Sur.

